

gebäude über unseren Staat und unsere Menschengemeinschaft in sich zusammenbrechen lassen. Sie hätten berichten müssen über das Leben, über das auf die sozialistische Gesellschaft gerichtete komplexe Denken und Handeln der Bau- und Montagearbeiter, Chemiewerker usw., über die Kraft der sozialistischen Kollektive und Arbeitsgemeinschaften. Sie hätten berichten müssen über die meisterhaft führende und helfende Kraft der Partei und ihre feste Verbundenheit mit allen Werktätigen.

Was wissen diese Herren darüber, daß sich die Parteigruppen zum politischen Führungskern, zum bestimmenden Erziehungsfaktor der jeweiligen Arbeitskollektive entwickelt haben? Sie hätten auch erkennen müssen, daß die Kollektive mit ihren Leitern zu einer festen Einheit zusammengewachsen sind, die kritisch gemeinsam Mängel in der Arbeit feststellen, neue, bessere Lösungswege suchen und gemeinsam deren Erfüllung in Angriff nehmen. Sie hätten eingestehen müssen, daß ihr Wunsch, die Parteitagsdiskussion wende sich gegen die Leiter, nicht erfüllt ist.

Die Wahrheit ist, daß ein permanentes Wirtschaftswunder, um bei ihrer Terminologie zu bleiben, nur mit den von Ausbeutung befreiten Werktätigen, nur unter der Führung einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei wie unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands möglich ist. Bleibt nur noch zu sagen, daß wir uns trotz aller Erfolge mit dem Erreichten nicht zufriedengeben und daß, wie Genosse Ulbricht gestern treffend sagte, sich unsere heutigen Leistungen gegenüber unseren Leistungen der Zukunft sehr bescheiden ausnehmen werden.'

Seht, Genossen, besonders wir in Schwedt ernten täglich die Früchte der wissenschaftlich begründeten, zutiefst humanistischen Politik unserer Partei und ihres Zentralkomitees. Wir sind ein Bestandteil des Ergebnisses dieser Politik. Wir sind ein Teil des Ergebnisses der festen Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Wir kennen die sich potenzierende Kraft sowjetischer Dokumentationen, sowjetischer Ausrüstungen, sowjetischer Experten, sowjetischen Erdöls aus der täglichen Arbeit. Wir kennen den Staatsvertrag mit Volkspolen in täglicher Aktion. Es ist uns Bedürfnis, Genossen Wladyslaw Gomulka zu berichten, daß es erhebend ist, mit solchen prächtigen Menschen wie den Bau- und Montagearbeitern des polnischen Betriebes Hydrobudowa gemeinsam die Mineralölverbundleitung „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ zu bauen. (Beifall.)

Sie waren es, die zu Ehren unseres VII. Parteitages ihre deutschen Freunde zum Wettbewerb aufriefen und hervorragende Leistungen vollbrachten. Wir sprechen mit Hochachtung von ihren Leistungen und ihrem